

# ROMANE AGLONIBE

Romane Aglonipe - Roma aus Niedersachsen e.V. -  
c/o Kulturzentrum Pavillon, Lister Meile 4, D - 30161 Hannover

- Roma aus Niedersachsen e.V. -  
c/o Kulturzentrum Pavillon  
Lister Meile 4  
D - 30161 Hannover

## PRESSEINFORMATION

### „Streit um die Rechte der Roma“

Kontakt:  
Djevdet Berisa-Koops (1. Vorsitzender)  
Tel. 0171 - 181 50 26  
Fax 0511 - 318 06 15  
[www.nananet.de/romane-aglonipe](http://www.nananet.de/romane-aglonipe)  
[romane.aglonipe@pavillon-hannover.de](mailto:romane.aglonipe@pavillon-hannover.de)

### Roma aus Essen: Unterstützung für Proteste in Hannover

Ein großes Protest-Fest entwickelte sich Donnerstag mittag im Zentrum Hannovers. Roma-Familien aus Essen, am 46. Tag mit Zelten auf einem Protestzug durch Deutschland, sprachen, sangen und tanzten auf dem Steintorplatz. Mehr als 500 Personen, darunter etwa 120 Kinder und viele Jugendliche, traten für die Respektierung der Menschenrechte der Roma-Familien ein, die aus dem Kosovo, aus Serbien oder Montenegro vor Krieg, Verfolgung und Diskriminierung nach Deutschland flüchten mußten. In einem „Offenen Brief an die Bürger in Hannover“ weist der Roma-Verein C.I.A.E.R. (Essen) auf die Entscheidung der Innenministerkonferenz (IMK) vom 6. Juni hin, die eine umgehende Rückführung ankündigte: „Die Rückkehr nach Ex-Jugoslawien würde für die Roma katastrophale Folgen haben“. Mit Hinweis auf die aktuellen Berichte des UNHCR, der UNMIK, der KFOR und anderer Beobachter vor Ort fordern die Roma einen Abschiebestop und ein Bleiberecht für alle, die mehr als fünf Jahre in Deutschland leben.

Dzoni Sichelschmidt, Sprecher der Roma erklärte: „In der langen Zeit des Aufenthaltes in Deutschland wurden Familien gegründet, Kinder haben sich integriert und Deutsch als Muttersprache angenommen“. Der 17-jährige Demail Elmazi sprach für die jungen Roma: „Ich habe hier einen Schulabschluß gemacht und möchte eine Ausbildung beginnen. Das Land und die Sprache, aus der meine Eltern vor 14 Jahren kamen, kenne ich nicht. Deutschland ist meine Heimat“. Steffen Holz (DGB Hannover) unterstütze das Anliegen: „Die Vorschläge der Internationalen Verwaltung des Kosovo, der UNMIK, sollen Priorität haben für einen humanitären Umgang mit der Roma-Minderheit.“ Das Diakonische Werk Hannover warnte in einem Grußwort vor der äußerst sensiblen und gefährlichen Lage für Minderheiten-Angehörige: „Eine erzwungene Rückkehr der in Deutschland lebenden Menschen in den Kosovo, nach Serbien und Montenegro ist deshalb nicht zu verantworten.“

Die Protestaktion der Roma wird von mehreren Organisationen unterstützt. Die Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen und Flüchtlingsorganisationen (AMFN) und der Verein Romane Aglonipe - Roma in Niedersachsen, waren zur Stelle, um ein Zelt-Camp zu organisieren und die Öffentlichkeit zu informieren. Das Projekt „Volxküche“, das Netzwerk Flüchtlingshilfe und Kirchengemeinden aus Linden und Limmer halfen bei Verpflegung und medizinischer Versorgung. Aus der Politik meldeten sich Ingrid Lange (Bündnis 90/Die Grünen) und Angela Halberstadt (Büro Heidi Lippmann, PDS-MdB) zu Wort.

Die Essener Roma wollen am Freitag über Bielefeld nach Münster weiterziehen. Ihr Protest soll noch in diesem Monat den Landtag in Nordrhein-Westfalen beschäftigen. Die niedersächsischen Roma hatten mit Unterstützung von Habib Eslami (AMFN) bereits am Montag, 10. Juni, ein länger vorbereitetes Gespräch mit der Ausländerkommission im Landtag. Deren Vorsitzender, Klaus-Peter Bachmann (SPD), sowie seine FraktionskollegInnen Jürgen Buchheister, Helmut Collmann und Gabriele Groneberg wollen sich für einen humanitären Umgang mit der Roma-Minderheit einsetzen. Silke Stokar (Bündnis 90/Die Grünen) tritt ebenfalls gegen Maßnahmen zur erzwungenen Rückkehr ein. Die Ausländerkommission empfahl am Montag einstimmig dem Niedersächsischen Innenminister, in einen Dialog mit den Roma-Organisationen einzutreten und eine abgestimmte Planung der nächsten Schritte anzustreben.

Aussenddatum: 13.6.2002  
Kontakt: Djevdet Berisa-Koops, Romane Aglonipe, Tel. 0171 - 181 50 26  
Dzoni Sichelschmidt, C.I.A.E.R., Tel. 0178 - 283 68 80

Hannover, 12. Juni 2002 22.48 Uhr

## EILIGE MELDUNG

sehr geehrte damen und herren,  
liebe kolleginnen und kollegen,

seit dienstag abend halten sich die roma-familien, die mit dem essener verein c.i.a.e.r. seit anfang april für ihre rechte demonstrieren, in hannover auf.

**am donnerstag, 13.6., findet der protestmarsch durch hannover statt:**

**11 uhr ab kulturzentrum faust, zur bettfedernfabrik (hannover-linden)**

**12.30 uhr 1. kundgebung & pressegespräch am steintor-platz (innenstadt)**

**13.45 uhr 2. stop am hauptbahnhof**

**14.30 uhr schlußkundgebung an der expo-uhr (platz der weltausstellung, karmarsch- / osterstraße)**

sprecher der aktion ist - wie in essen, bremerhaven und berlin:  
dzoni sichelschmidt, tel. 0178 283 68 80

mehrere organisationen, romane aglonipe-roma in nds., antirassistische initiative, kirchengemeinden, radio flora, volxküche, netzwerk u.a. unterstützen die roma-aktion. die familien brauchen aber dringend mehr solidarität:

- unterstützungsschreiben (an c.i.a.e.r., c/o radio flora, zur bettfedernfabrik 1, 30451 hannover)
- spenden für lebensmittel & den weitertransport nach bielefeld/münster am freitag, 14.06.2002
- vorbereitende kontakte für die weiteren geplanten proteste in nrw

gerne geben wir weitere auskünfte.

klaus strempel

(kulturzentrum pavillon & netzwerk flüchtlingshilfe und menschenrechte  
tel. 0511 - 34 45 58)

**Infos im Internet**     [www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/presseerklaerungen.php](http://www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/presseerklaerungen.php)  
[www.nananet.de/romane-aglonipe](http://www.nananet.de/romane-aglonipe)

**PRESSEINFORMATION**  
**an die Stadt- und Landesredaktionen**  
**Hannover / Niedersachsen**

**EINLADUNG: PRESSEGESPRÄCH & FOTOTERMIN, 13.6.2002, 12.30 Uhr**

***Schutz und Rechte für Roma***

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Roma-Organisation aus Nordrhein-Westfalen protestieren wir seit April 2002 mit vielen Roma-Familien für unsere Rechte auf Schutz und Aufenthalt in Deutschland.

Nach Zwischenstops in Bremerhaven zur Innenministerkonferenz (5./6.6.2002) und Protestaktionen in Berlin Anfang dieser Woche halten wir uns seit Dienstagabend in Hannover auf. Mit einem offenen Brief an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt stellt CIAER das Anliegen der Roma-Familien in Hannover vor (s. Anlage).

**Wir laden Sie herzlich zu unserem Pressetermin ein:**

**Do 13.6.2002, 12:30 Uhr**  
**Steintor-Platz, Hannover-Zentrum**  
**Pressegespräch und Kundgebung des CIAER**

Mit etwa 400 Familienangehörigen, darunter vielen Kindern und Jugendlichen, beginnt CIAER den Protestmarsch durch Hannover um 11 Uhr am Kulturzentrum FAUST (Hannover-Linden). Die Demonstration trifft um ca. 12.15 Uhr am Steintor ein. Der Zug führt anschließend weiter über den Hauptbahnhof bis zum Platz der Weltausstellung (Karmarsch- / Ecke Osterstraße), wo nachmittags die Abschlußkundgebung stattfindet.

Der Protest in Hannover wird unterstützt von Romane Aglonipe e.V. - Roma in Niedersachsen, dem Netzwerk für Flüchtlingshilfe und Menschenrechte, dem Lokalradio FLORA, dem DGB, dem Diakonischen Werk, Kirchengemeinden in Linden und Limmer, der Volkküche sowie vielen Einzelpersonen.

Spenden für die Versorgung während dieses 46. - 48. Tages des Protestmarsches in Hannover sind dringend erwünscht. Sie werden für Lebensmittel und Transport zum folgenden Protest-Ort in Nordrhein-Westfalen benötigt.

|                          |  |
|--------------------------|--|
| <b>Aussendedatum</b>     | <b>Hannover, Mi 12.6.2002, 20:30 Uhr</b>   |
| <b>Infos im Internet</b> | <b><a href="http://www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/presseerklaerungen.php">www.fluechtlingsinfo-berlin.de/fr/presseerklaerungen.php</a></b><br><b><a href="http://www.nananet.de/romane-aglonipe">www.nananet.de/romane-aglonipe</a></b> |
| <b>Kontakt</b>           | <b>Dzoni Sichelschmidt, Tel. 0178 - 283 68 80</b>  |

Anlage: Brief an die Bürgerinnen und Bürger in Hannover

## **OFFENER BRIEF AN DIE BÜRGER IN HANNOVER**

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hannover!

Am 5. und 6. Juni 2002 fand in Bremerhaven die Innenministerkonferenz von Bund und Ländern (IMK) statt. Hier wurde über die Zukunft der Roma aus Ex-Jugoslawien entschieden, von denen viele seit nun mehr als dreizehn Jahren in Deutschland leben.

Seit dem 27. April 2002 hatten ca. 500 Roma-Familien zunächst in Essen im Stadtteil Schonnebeck ihre Zelte aufgeschlagen, um gegen ihre Abschiebung nach Ex-Jugoslawien zu protestieren. Die Demonstration wurde in Bremerhaven fortgesetzt. Da auf der IMK jedoch die Rückführung der Roma beschlossen wurde, werden sie nun in nächster Instanz weiter kämpfen. Nach einer anstrengenden Woche in Bremerhaven, setzen sie ihre Proteste nach Berlin nun in Hannover fort, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen.

Die Rückkehr nach Ex-Jugoslawien würde für die Roma katastrophale Folgen haben.

Bis jetzt wurde kein Rückkehr-Programm entwickelt, das heißt, dass die Roma in ein Land zurückkehren müssen, in dem sie laut UNHCR, Schweizerischer Flüchtlingshilfe, Diakonischem Werk, GfbV und anderen Flüchtlings- und Hilfsorganisationen mit menschenunwürdigen Zuständen und Gefahren zu rechnen haben. Die Situation der in Serbien und Montenegro und im Kosovo lebenden Roma ist unerträglich. Sie sind nicht nur polizeilichen Schikanierungen und Misshandlungen, sondern auch Übergriffen auf Leib und Leben von Seiten der Bevölkerung ausgesetzt. Zugang zu Wohnraum und zu sanitären Einrichtungen, Arbeit, Bildung und medizinische Versorgung ist so gut wie ausgeschlossen. Außerdem sind Bewegungsfreiheit und Sicherheit nicht gewährleistet. Ihr niedriger sozialer Status, ihr nicht vorhandener rechtlicher Schutz, ihre elenden Lebensbedingungen und fehlender Zugang zur sozialen Infrastruktur lassen ihre Situation als sehr prekär erscheinen. Roma sind in fast allen Bereichen des Lebens diskriminiert.

Die Roma, die Deutschland aufgenommen hat, haben sich in der langen Zeit ihrer Anwesenheit an die Lebensgewohnheiten angepasst. In dieser Zeit wurden Familien gegründet, Kinder haben sich integriert und Deutsch als Muttersprache angenommen. Und jetzt werden sie ohne Vorwarnung in der Morgenstunde von der Polizei abgeholt, haben fünfzehn Minuten Zeit, um ihr Gepäck zu packen und werden dann in ein für ihre Kinder fremdes Land deportiert. Für viele alte Roma kommen so böse Erinnerungen an nicht lang vergangene NS - Zeiten hoch.

Da die Abschiebung nun beschlossene Sache ist, bleibt den Roma nichts anderes übrig, als ihr existenzielles Anliegen nun auf die politische Bühne zu bringen. Bislang waren die Proteste der Roma äußerst friedlich. Als friedliebendes Volk sind die Roma gegen Fremdenfeindlichkeit und Rachsucht. Aber nun haben sie nichts mehr zu verlieren. Sie wollen nicht mehr, dass frei über sie bestimmt wird. Sie fordern nun ihre Rechte ein und wollen, dass die deutsche Bevölkerung über diese menschenunwürdigen Maßnahmen aufgeklärt wird.

Mitbürgerinnen und Mitbürger, seit Jahren leben unter Ihnen Tausende Roma – vielleicht von Ihnen nicht bemerkt, denn sie haben hier eine Perspektive für sich und ihre Kinder gefunden. Sie hatten ihr geregeltes Leben und eine Zukunft. Werden sie abgeschoben, werden sie in einem Land, das vom Krieg noch völlig zerstört ist (an den dem Deutschland maßgeblich beteiligt war!), wiederum am Rande der Gesellschaft leben. Sie können nicht in IHRE Heimat zurückkehren, weil sie keine haben, und weil keiner sie haben möchte!

So wird nun auf politischer Ebene über ihr Köpfe hinweg entschieden, aber menschlich interessiert sich keiner für sie. Die jahrhundertelange Verfolgung und Vertreibung der Roma muss endlich ein Ende haben. Sie haben keine Heimat und haben keine Lobby. Wer kann für sie sprechen? Sie müssen es selber tun. Also müssen sie sich der Öffentlichkeit stellen, um ihre Mitmenschen zu informieren und aufzurütteln.

Mitbürgerinnen und Mitbürger, werfen Sie ihre Vorurteile über Bord, denken Sie an die vielen Kinder, die hier in Deutschland eine Zukunft hätten. Informieren Sie sich über diese Minderheit und denken Sie daran, was Sie tun können, um diesen Menschen zu helfen. Denn nur so kann es auf lange Sicht möglich sein, die Kultur der Roma zu bewahren.

Sehr geehrte Damen und Herren, die Roma in Deutschland fordern:

1. Sofortiger Abschiebestopp!
2. Alle Roma, die fünf Jahre in Deutschland sind, sollten ein dauerhaftes Bleiberecht erhalten. Die anderen eine dreijährige Chance, um sich produktiv für die deutsche Gesellschaft einzusetzen (unsere Organisation würde für die Realisierung zur Verfügung stehen).
3. Die Roma sollen an allen Entscheidungen, die in ihr Leben eingreifen, beteiligt werden.
4. Die Rechte der Roma sollen auch dahingehend gelten, dass ihre Kinder eine Schulausbildung erhalten können.
5. Hilfe beim Aufbau von Einrichtungen im Bereich der Kultur, der Sprache, Folklore sowie Sitten und Bräuchen der Roma.

Wir bitten um Ihr Verständnis und um Ihre Hilfe!

Mit Dank für Ihre Kenntnisnahme

C.I.A.E.Roma Union e.V. Essen

C.I.A.E.R. Roma-Union e.V. Essen / NRW

1. Vorsitzende Berati Metus Dönnelahn 3 D - 45276 Essen Tel. ++49-201 5922113, +49-1603031226, E-Mail Romanochavo@gmx.de